

Duni an
 gerichtetes
Hôtel National
 zu den Kräutern
 mit Dampf bereitet.
 Samstags- und Monats-
 an:
 ;
 sch mit Erdäpfeln;
 Wein oder 5 Deziliter
 (370/54)
 Nauron, Restaurateur.



Sicheletes, englischer,
 sowie eigener Fabrikation
Verkauf, Umtausch, Re-
 ehlt sich bestens (276)
 Büchsenmacher, **Freiburg.**

Steigerung
 Montag, den 28. dies
 bis 6 Uhr abends, in der
 Bünnewyl, an eine öffent-
 teigerung:
 g bei Bünnewyl gelegene
 Inhalt von 25 Fucharten
 Fucharten Waldung nebst
 nhaus und Scheuer.
 t wende man sich an den
 (395).
Emmenegger.

Empfehlung
 hiermit dem geehrten Pu-
 ch als Sattler und Tape-
 er empfiehlt sich für alle
 enden Arbeiten unter Zu-
 billiger Bedienung.
 4. Mai 1894.
Alexander Dirsch,
 Stock Hausmann.

Steigerung
 Montag, den 4. Juni,
 Uhr in der Wirtschaft zu
 jen des Peter Hänggeli, in
 fingen an eine öffentliche
 n, dasselbe enthält 37 Ju-
 es Matt- und Ackerland,
 rwerk, Speicher, Ofenhaus
 rinnen.
 t 1895.
S. Ruffbaumer, Vogt.

uf
 affung in Freiburg verfügt
 los. Bei Lieferungen per
 (426)
 en.
 ung, Freiburg.

ast
 abhalten, wie folgt:
Juni.
 ags, in der Wirt-
 (432)

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 24. Mai 1894.

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz jährlich Fr. 6 80
 Halbjährlich " 3 40
 Postamt Vierteljährlich " 2 —
 Jährlich " 8 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
 Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, 141, Stadthaus Platz 141, Freiburg

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Die Todesstrafe und das Volk

Wie die Blätter melden, ist der Mörder Abegg Dienstag morgens in aller Frühe in Schwyz hingerichtet worden. Der am Montag versammelte Kantonsrat hatte das Begnadigungsbegehren abgewiesen. Der Ratsbeschluss ward dem zum Tode Verurteilten mitgeteilt. Um 10 Uhr abends wurde Abegg in das etwas oberhalb Schwyz gelegene Strahaus abgeführt. In der Nähe desselben auf einer kleinen Bodenanschwellung war die Guillotine aufgestellt. Die Bodenerhöhung war durch eine Bretterwand abgeschlossen und die Guillotine durch einen Vorhang verhüllt.

Gegen 1/3 erschienen die Abgeordneten der Regierung mit dem Weibel in Standesfarben, sowie die Mitglieder des Obergerichts und begaben sich ins Strahaus. Um 3 Uhr öffneten sich die Thore der Strafanstalt. Abegg erschien in Begleitung des Pfarrhelfers Hrn. Marty und eines P. Kapuzieners. Darauf folgten die Delegierten der Regierung und des Richterstandes. Betend bewegte sich der Zug durch die lautlose Menge dem Blutgerüste zu. Abegg betete laut mit den ihn begleitenden Priestern.

Unterdes war der Vorhang von der Guillotine entfernt worden und das verhängnisvolle Fallbeil glänzte im Mondschein. Der Verurteilte ward auf das Brett geschwungen, dasselbe unter das Fallbeil geschoben und im Augenblick das Haupt von dem Rumpfe getrennt. Unterdes betete die Menge die Gebete, die man beim Sterben zu beten pflegt. Dann gieng sie lautlos und tief ergriffen auseinander.

Das an Abegg vollzogene Todesurteil hat wiederum eine Wahrheit glänzend gezeigt: die Hinrichtung desjenigen, der den Tod verdient, macht auf das Volk einen tiefen Eindruck. Seit Wochen sprach man in Schwyz und weit herum nur von der Hinrichtung Abeggs. Wäre derselbe zu ewiger Haft verurteilt worden, hätte nach der Verurteilung Niemand mehr von der Sache gesprochen und selbe hätte einen geringen, im Verhältnis zur Schuld gar keinen Eindruck gemacht. Wie anders jetzt? Und so wird es immer sein, wenn eine Hinrichtung würdig und unter normalen Umständen stattfindet.

Wir erinnern uns lebhaft noch an eine Hinrichtung, welche um das Jahr 1846 stattgefunden. Ein Fuhrmann wurde im großen Forst getötet. Der Mörder ward entdeckt und zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung fand in Laupen statt. Unterhalb dem Städtchen ging damals eine Schiffsbrücke über die Saane, etwas tiefer als da, wo jetzt die hölzerne Brücke steht. Jenwärts auf dem linken Saanenufer steht mit einem Durchgang ein altes schloßähnliches Gebäude. Oberhalb ist eine kleine von der Saane gebildete Ebene. Im Halbkreis steht ziemlich steil das mit Buchen und Gestrüpp bewachsene Ufer.

Mitten auf der kleinen Ebene war eine Erderhöhung geschaffen worden; in der Mitte derselben stand ein Pfahl. Die Ebene, besonders die

Abhänge des Saanenufers waren von einer großen Menschenmenge besetzt; aus den Zweigen der Bäume lugten die Gesichter hervor. Plötzlich hörte man das Geräusch einer Kutsche, welche durch das Schloßthor fuhr, sie erschien am Saanenufer, bald war sie vor der Richtstätte angelangt. Begleitet von einem Pfarrer, zwei Gendarmen und dem Scharfrichter bestieg der Verurteilte schwankenden Schrittes die Erhöhung. Die Augen wurden ihm verbunden; er war mit dem Sisse an den Pfahl festgebunden durch den Gehülfen des Scharfrichters. Zum Todesreich holte weit der Scharfrichter aus; das lange Schwert glänzte in der Sonne, das Haupt des Verbrechers trennte sich vom Rumpfe, und dreimal, jedesmal schwächer schoß ein Blutstrahl hervor. Die Leiche ward in einen bereitstehenden Sarg gelegt und zur Beerdigung fortgeführt.

Der Eindruck, den die Hinrichtung auf die das Blutgerüst umgebende Menge machte, war unbefreiblich. Lautlos hatte sie derselben beigewohnt, lautlos gieng sie auseinander. Wenige gingen in die Wirtschaft; in sich getehrt zogen die meisten direkt nach Hause.

Es ist einmal so: Die Todesstrafe ist wohl die einzig wirklich abschreckende Strafe. So lang der Verbrecher denkt: die Dunkelheit deckt mein Verbrechen und im schlimmsten Fall werde ich zeitweilig eingesperrt, fühlen die Leidenschaft und das Laster keinen hinreichenden Damm. Wenn's aber um's Leben geht, dann überlegt selbst der schlimmste Verbrecher und denkt, es könnte fehlen.

Das Volk fühlt das ganz wohl; deshalb ist die große Mehrheit desselben für die Todesstrafe. Sein gesunder Sinn sagt ihm: wer verbrecherisch seinem Mitmenschen das Leben genommen hat, ist des Lebens nimmer wert und vor Ungeheuern in Menschengestalt müssen sich die Menschen zu schützen wissen.

Diese Volksauffassung muß der Gesetzgeber berücksichtigen. Das hat auch unser Großer Rat gethan: Ob der schweizerische Gesetzgeber auch so weise ist? Bekanntlich arbeitet man schon lange an einem schweizerischen Strafgesetze. Die Mehrheit unserer Rechtsgelehrten ist im Prinzip jedenfalls gegen die Todesstrafe. Es bleibt abzuwarten, ob sie es wagen werden, gemäß ihrer sentimentalen Humanität ein Verbot der Todesstrafe ins Gesetz aufzunehmen. Thun sie es, dann hat der gesunde Verstand des Volkes das letzte Wort.

Sidgenossenschaft

Bundesgericht. Das Bundesgericht hat seine diesjährigen Ferien auf die Zeit vom 23. Juli bis 3. September festgesetzt.

Rückzug der italienischen Silberscheidemünzen. Der Bundesrat, in Erweiterung der unter dem 24. März erlassenen Bekanntmachung betreffend den Rückzug der italienischen Silberscheidemünzen und mit Wirksamkeit auf den 24. Mai 1894, beschließt:

1. Die sämtlichen Post- und Telegraphenbüreaus werden bis auf weiteres verpflichtet, italienische Silberscheidemünzen bis auf 10 Fr. auf die einzelne Person zur Auswechslung anzunehmen.

2. Bei zu starkem Andrang ist denselben die nötige Zeit zum Bezuge von Barchaft bei der vorgezeichneten Kassenstelle einzuräumen.

3. In Fällen von offenbarem Mißbrauche sind die Postbüreaus ermächtigt, die Auswechslung zu verweigern.

Die Abschreibung der italienischen Silberscheidemünzen scheint indes eine aussichtslose Arbeit zu sein. Aus dem Tessin kommen Klagen, daß die heimliche Einfuhr solcher Münzen durch italienische Handelshäuser und Banken wieder schwunghaft betrieben werde. Da nützt das Abschreiben allerdings außerordentlich wenig, so lange das wieder eingeführte Geld im Lande seine Abnehmer findet. Wenn es nicht gelingt, dem Unfuge wirksam zu steuern, so gehen wir mit diesen „abgerufenen Italienern“ einer wahren Landeskalamität entgegen.

Simplontunnel. Die vom Bundesrat zur Prüfung des Simplontunnel-Projektes vom Oktober 1893 bestellten Experten, Ingenieur Colombo (Mailand), Francis Bog (London) und Hafner (Wien) werden am 29. Mai in Bern eintreffen und nach kurzer Vorbesprechung eine Besichtigung des Tunnelgebietes vornehmen. Wahrscheinlich werden die Herren Bundesrat Zemp, Obergeringieur Dumur und Ruchonnet, Direktor der Jura-Simplonbahn, die Experten begleiten.

Altkatholisches. An der letzter Tage in Solothurn gehaltenen altkatholischen Synode der Schweiz wurde berichtet, daß in der Schweiz gegenwärtig 47 Gemeinden mit 54 Geistlichen in 11 Kantonen existieren: nämlich Aargau 11, Baselstadt 1, Baselland 1, Bern 6, St. Gallen 1, Genf 15, Luzern 1, Neuchâtel 1, Schaffhausen 1, Solothurn 7, Zürich 2. In Genf existieren allerdings noch einige altkath. Gemeinden aber, meistens ohne Kirchen, da dieselben wegen Mangel an Besuchern des Gottesdienstes vom Staatsrat wieder den Römischkatholiken zugesprochen wurden. Ueberhaupt scheinen in der altkatholischen Kirche ungemüthliche Zustände zu herrschen. So schreibt ein Korrespondent der protestantischen „Allgem. Schweizerzeitung“ anlässlich dieses Altkatholikentages:

Es ist ferner Thatsache, daß von Zeit zu Zeit Geistliche aus nichtigen Gründen, nur um jüngern Platz zu machen, einfach auf die Gasse gesetzt werden. Gründe zur Verurteilung finden sich bei gutem Willen ja immer, hat doch sogar Christus diese Erfahrung machen müssen. Ebenso wenig fehlt's ja an Stellenjägern, auch im geistlichen Kleide, was an der Sache das Beschämendste ist. Es ist das jüngste Beispiel von Zürich erwähnt worden, die plötzliche Absetzung des dortigen altkatholischen Pfarrers Wrubel. Der greise Bruhin führt einen Spezereiladen in Basel; Schmid, der 17 Jahre bei der 21-jährigen Kirche Dienst gethan, wirtet in Mänchenstein; Kolb bedient den „Rebelspalter“; von Rohr hantiert

irgendwo in der Ostschweiz; Hdnotele besitzt ein Wädereigeschäft in La Chaux-de-Fonds zc. Welche Kirche kann sich ähnlicher „Triumphe“ rühmen? Unvorsichtige Eltern, einer solchen „Kirche“ ihre Söhne anzuvertrauen!

Kantone

Bern. Der bernische Regierungsrat hat für sämtliche Bureauz der kantonalen Verwaltung die Einführung der mitteleuropäischen Zeit auf 1. Juni in der Weise angeordnet, daß die Büreaustunden nominell dieselben bleiben wie bisher. Sämtliche Uhren (Kirchenuhren und andere) sollen auf 1. Juni um 30 Minuten vorgeückt werden.

— Der Obmann der Geschworenen im Berner Krawallprozeß, Hr. Gugger, stellte der „Tagwacht“ zur Unterstützung der Familien der Verurteilten 100 Fr. zu.

— Ein wertvolles Tier! An der internationalen Bernhardiner-Ausstellung in München erhielt Major Bloesch in Biel für seinen langhaarigen Fektor den Ehrenpreis Nr. 36 für beste langhaarige Bernhardiner und den ersten Preis Siegerklasse für langhaarige Varietät. Eine Gräfin Larisch machte Hrn. Bloesch für Fektor ein Angebot für 8000 Mark, welches Gebot nicht acceptiert wurde.

Schwyz. Der Kantonsrat hat das Begnadigungsgesuch Abegg mit 56 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Es wurden 10 leere Stimmzettel eingelegt. Die Enthauptung erfolgt mittelst des Fallbeils, in Anwesenheit von zwei Regierungsräten und soll innerhalb drei Tagen erfolgen.

— Montag Nacht um 10 Uhr wurde der Verurteilte Abegg per Fuhrwerk in die Strafanstalt übergeführt. Am Dienstag früh 3 Uhr fand sodann die Hinrichtung mit der Guillotine auf der Wiese der Strafanstalt statt. Abegg war ruhig und betete. In 2 Minuten war der Akt vollzogen. Anwesendes Volk konnte wegen der Dunkelheit nicht viel sehen. Eine große Menge kam zu spät, da die Stunde der Vollziehung nicht bekannt gegeben worden war. Schon eine Stunde nach der Exekution, um 4 Uhr, war das Schaffot wieder abgebrochen. Früh 7 Uhr wurde Abegg auf dem Kirchhof in Schwyz beerdigt.

Nidwalden. In Bedenried wurde am 16. Mai ein Senn Ambauer, Vater von 8 Kindern, im Kaufhandel derart traktiert, daß er den Geist aufgab.

Solothurn. Das kantonale Schwingfest nahm einen interkantonalen Charakter an. Es beteiligten sich daran 114 Schwinger. Schwingerkönig wurde Simon Furrer von Hasliberg.

Margau. Schreckliches Brandunglück! Ein schreckliches Brandunglück hat, wie dem „Sol. Anzeiger“ geschrieben wird, Mittwoch Abends das kleine Dörfchen Fischbach bei Bremgarten heimgesucht. Auf noch unermittelte Weise entstand in einem von 17 Personen bewohnten Strohhause um 10 Uhr Nachts Feuer, das rasch um sich griff. Die Bewohner, vom Schlafe aufgeschreckt, stüchteten sich schnell aus den Fenstern. Allen gelang es aber doch nicht, sich dem rasenden Elemente zu entwinden, denn in den Flammen kamen ein Vater, Namens Engel, mit seinem 4 Jahre alten Knäblein und ein der Familie Seiler-Stöcklin gehörendes 2 1/2 jähriges Kind um. Im Verlaufe des Donnerstags starb noch ein schrecklich verbranntes 1/2 jähriges Kind. Ein 3 1/2 Jahr altes Knäblein ringt mit dem Tode und wird nun wohl auch von seinen Leiden befreit sein. Einen an Brandwunden stark leidenden Mann hofft man am Leben erhalten zu können.

— Die freisinnige Delegiertenversammlung beschloß Verwerfung aller drei eidgenössischen Initiativbegehren.

— In Brugg fand am Sonntag ein Verbandtag ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften statt. Von 87 Genossenschaften waren 123 Delegierten anwesend. Seit dem letzten Jahr sind 23 Genossen-

schaften neu beigetreten. Die vom Centralvorstand abgelegte Rechnung verzeigt 1,014,189 Fr. Einnahmen und 1,010,290 Fr. Ausgaben; der Totalumsatz beträgt 2 Millionen Fr. Der Warenbestand beziffert sich pro 31. Dezember 1893 auf 139,813 Fr., der Warenumsatz im Rechnungsjahr auf ca. 1 1/2 Millionen. Der Geschäftsgewinn beträgt 39,015 Fr. Dem Vorstand wurde der Kredit von 50,000 auf 100,000 Fr. erhöht, und er wurde zudem ermächtigt, die Arbeitsverteilung nach eigenem Ermessen vorzunehmen.

Wallis. In Martigny starb am 17. Mai im Alter von 82 Jahren einer der tüchtigsten Richter des Kantons, Advokat Emanuel Förs. Er war eine Stütze der liberalen Partei des Unterwallis. Der Lehrer, zu dessen Füßen vor 60 und mehr Jahren der nun Verstorbene die Jurisprudenz erlernte, steht noch heute in Geistesfrische auf dem Katheder; es ist der nahe an hundert Jahre alte Jurisprudenzprofessor Dr. Cropt in Sitten.

Genf. Sonntag fanden in den 48 Gemeinden die Wahlen der Gemeindebehörden statt. Die große Mehrzahl, 38 gegen 10, wählte liberal-konservativ oder ultramontan. In der Stadt Genf besteht die Gemeindebehörde aus fünf Mitgliedern, die den engern Stadtrat bilden. Die Liberal-konservativen und Radikal-nationalen stimmen für die bisherigen, drei Konservative und zwei Radikale, die Radikal-liberalen für drei Radikale und zwei Konservative. Sie portierten den Radikalen Lamunière an Stelle des Liberalen Bourdillon. Die liberal-konservative Liste siegte mit 853 Stimmen Mehrheit. Bourdillon erhielt 2666, Lamunière 1813 Stimmen.

Ausland

Deutschland. Der deutsche Bundesrat beschloß am 19. ds. die Aufhebung des vorigen Jahres erlassenen Futtermittelverbot.

Frankreich. Hinrichtung eines Anarchisten. Emile Henry wurde Montag früh hingerichtet. Man mußte ihn aus tiefem Schlafe aufwecken. Er schritt mutig, aber mit bleichem Gesicht aufs Schaffot und rief: „Es lebe die Anarchie!“ Eine zahlreiche Menge wohnte dieser Hinrichtung bei, die ohne Zwischenfall verlief.

— Zum Nachfolger des Generals Ferron als Befehlshaber der Alpenarmee wurde der bisherige Kommandeur des 4. Armeekorps, General Coiffé, ernannt, d. h. General Coiffé wird fortan dem Oberkriegsrat mit „besonderer Mission“ angehören. Diese besondere Mission aber ist der eventuelle Oberbefehl über die Truppen, denen die Verteidigung der Alpen Grenze anvertraut werden soll. General Coiffé ist 61 Jahre alt und hat den Krimkrieg, die italienischen Feldzüge, den Krieg in Mexiko und als Major eines Juvarenregiments den Krieg vom Jahre 1870 mitgemacht.

— Die Deputiertenkammer lehnte mit 267 gegen 232 Stimmen die Vorlage betr. Abschaffung der Deffentlichkeit bei den Hinrichtungen ab.

— Französisch-schweiz. Bollkonflikt! Eine von französischen Industriellen und Kaufleuten in Paris abgehaltene Versammlung, die die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz bezweckte, genehmigte einstimmig eine Tagesordnung, die es als wünschenswert erklärt, daß die ausgezeichneten Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz so rasch als möglich wieder aufgenommen werden. Ein Exekutivkomitee wurde mit den zur Erreichung dieses Zieles dienlichen praktischen Schritten betraut.

— Der „Matin“ meint, Frankreich sei sehr bereit zu einem bessern handelspolitischen Uebereinkommen mit der Schweiz, aber der Bundesrat müsse Rücksicht nehmen auf die im französischen Parlament noch bestehenden Vorurteile.

— Schweizer im Auslande. Einen großen Erfolg hat jüngst in Paris ein junger schweizerischer Komponist, Bögling der dortigen Musikschule, errungen. Derselbe, ein Sohn des

verstorbenen Musiklehrers und Komponisten Büsser in Schmerikon (St. Gallen) und Liebling von Altmeister Gounod, hat jüngst unter 13 Konkurrenten nicht nur einen Preis, der letztes Jahr nicht vergeben wurde, sondern auch für eine Fuge den Grand Prix de Rome erhalten, was ihm auf 7 Jahre ein Stipendium von je 3500 Fr. und außerdem für 4 Jahre freie Wohnung in der Academie de France in Rom sichert.

— Paris. Eine Bombe mit einer Zündschnur wurde in der Wohnung des Abbe's Garnier gefunden. Die Untersuchung im Laboratorium ergab, daß die Bombe Chloratpulver und Eisenstücke zum Inhalt hatte.

Italien. Das Militärgericht verwies den Lieutenant Blanc unter der Anklage des Todschlags, begangen an dem Soldaten Evangelista in der Reitbahn von Padua, vor den ordentlichen bürgerlichen Gerichtshof.

Oesterreich-Ungarn. In Wien, wo man doch an die seltsamsten Unglücksfälle und Selbstmorde gewohnt ist, erregt folgende That großes Aufsehen: Zwei Kinder einer Wittwe, ein Mädchen von 13 und ein Knabe von 9 Jahren, haben sich am Pfingstfestmorgen ertränkt. Die Kinder hatten schlechte Zeugnisse bekommen, fürchteten sich vor Strafe und stürzten sich deshalb in den Donaukanal. Sie wurden als Leichen herausgezogen. Es gibt keine Kinder mehr, werden die Blätter wieder jammern. Es fehlt anderswo!

— Vom Lugloch. Das Cistercienser-Stift Rein hat das Gebiet der Luglochgröten angekauft, vermuthlich behufs Absperrung. Der an der Rettungsaktion beteiligte Pfarrer Dr. Gasparis und Pater Bruno gehören dem Stifte an.

— Schlägerei und Tanzvergnügen. In dem ungarischen Dorfe Schützen bei Dedenburg entstand bei einem Tanzfränzchen eine Schlägerei der Burschen, welche den einschreitenden Gendarm überfielen. Dieser mußte schließlich von seiner Schußwaffe Gebrauch machen; er tötete durch einen Schuß einen der Burschen mitsamt der Tänzerin. Die Burschen warfen sich nun auf den Gendarmen und erschlugen ihn, nachdem der Gendarm vorher bei der Gegenwehr noch drei der Burschen erschossen hatte.

— Das ungarische Abgeordnete-nhaus nahm den Antrag Wekerles auf Zurücksendung des Civilehegesetzesentwurfes an das Oberhaus behufs neuerlicher Verhandlung mit 271 gegen 105 Stimmen an und lehnte die andern Anträge, darunter auch die auf Vertagung oder auf Einführung der fakultativen Civilehe ab.

Spanien. Vier zum Tode verurteilte Anarchisten wurden gestern vormittag hingerichtet. Sie trugen eine feste Haltung zur Schau und verweigerten den religiösen Beistand.

Serbien. König Alexander hat am 21. Mai durch eine Proklamation die Verfassung vom Jahre 1888 aufgehoben und die konservativere vom Jahre 1869 wieder in Geltung gesetzt. Die radikalen Staatsräte und Mitglieder des Kassationshofes wurden abgesetzt. Es herrscht Ruhe. Die Behörden melden telegraphisch, daß die Bevölkerung den Akt zur Sicherung der Ordnung und Stabilität gut aufnehme.

Südamerika. Venezuela. Ein Fahrgast des am 17. Mai von Curacao in New-York angekommenen Dampfers bestätigte die Meldung, daß im Staate Maracaibo (Venezuela) gegen Ende des vorigen Monats ein Erdbeben stattgefunden hat. In sechs Städten büßte die Hälfte der Bewohner ihr Leben ein, und in der Kaserne von Merida fielen 150 Soldaten dem Erdbeben zum Opfer. Der Pastor Norwood aus Bonzuella meldet, daß das ganze Land westlich von Caracas von dem Erdbeben heimgesucht worden sei, wobei mehrere hundert (also nicht 10,000!) Personen ums Leben gekommen seien. Die Stadt Lagunillas sei ganz vom Erdboden verschwunden und an ihre Stelle ein See getreten. Norwood bestätigt die Meldung, daß noch vier andere Städte, darunter Merida, zerstört wurden.

Pro
um 4
ant ur

1. D
2. D
3. D
4. D
5. D
6. D
7. D
8. D
9. D
10. D
11. D
12. D
13. D
14. D
15. D
16. D
17. D
18. D
19. D
20. D
21. D
22. D
23. D
24. D
25. D
26. D
27. D
28. D
29. D
30. D
31. D
32. D
33. D
34. D
Die
Jährl
auf de
Nikola
Im
Prozeß
statt, i
zu St.
wird.
Frei
fiedel
fahrts
Anzahl
nicht
Ballfa
Beding
finden.
Nach
Frühja
Abfa
" "
" "
Anfu
Abfa
Anfu
Abfa
Anfu
In C
drei St
Abfa
Anfu
Ube
hausta
Kirche
Uhr ab
Lichter
Abfa
Anfu
Abfa
Anfu
Abfa
Anfu
Pro
Ranft
8 Uhr

Kanton Freiburg

Fronleichnamsfest in Freiburg. Messen um 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7 Uhr, Pontificalamt um 8 Uhr, hierauf Prozession.

Prozessionsordnung:

1. Das Pfarrei-Kreuz.
2. Die Knaben des Waisenhauses.
3. Die Knaben der Primarschulen.
4. Die professionelle Fortbildungsschule.
5. Die Mädchen des Waisenhauses.
6. Die Schulen der barmherzigen Schwestern.
7. Die Marienkinder der Vorsehung.
8. Die Schulen der Ursulinerinnen.
9. Das Pensionnat der Visitation.
10. Die Marienkinder von St. Mauritius.
11. Die Kollegiumsmusik.
12. Die Jünglinge des Kollegiums.
13. Die akademischen Vereine in Farben.
14. Die H. H. Universitätsprofessoren.
15. Die Ehrw. Väter Kapuziner.
16. Die Ehrw. Väter Franziskaner.
17. Die Landwehrmusik.
18. Der Ceciliaverein und Ceciliaen.
19. Das Kreuz des Klerus.
20. Das theologische Konvikt.
21. Die Seminaristen.
22. Der Stadtklerus.
23. Die Hochw. Chorherren von St. Niklaus.
24. Die Handfahträger und Blumenstreuer.
25. Der Cerebrant mit dem Allerheiligsten.
26. Die Mitglieder der Sakramentsbruderschaft.
27. Die kantonalen Behörden.
28. Die Gemeindebehörden.
29. Der Pfarreirat.
30. Die Congregation des sel. P. Canisius.
31. Der kathol. Gesellenverein.
32. Der Jünglingsverein Concordia.
33. Eine Abtheilung Soldaten.
34. Die Gläubigen, zuerst die Männer, dann die Frauen.

Die Prozession zieht durch die Chorherrengasse, Jähringergässchen, Reichen- und Bräsekturgasse, auf den Liebfrauenplatz und zurück nach St. Nikolaus.

Im Falle ungünstiger Witterung findet die Prozession, wenn möglich Nachmittags 2 Uhr statt, in welchem Falle mit der großen Glocke zu St. Niklaus um 1 Uhr ein Zeichen gegeben wird.

Freiburgische Landeswallfahrt nach Einsiedeln und Sachseln. Der Verkauf der Wallfahrtsbillete ist Samstag beendet worden. Eine Anzahl verspätet eingelangter Anmeldungen konnte nicht mehr berücksichtigt werden. Eine zweite Wallfahrt mit demselben Ziele und zu denselben Bedingungen wird Ende dieses Sommers stattfinden.

Nachstehend der Fahrtenplan des diesjährigen Frühjahrsbilgerzuges:

Samstag, den 26. Mai.

Abfahrt von Freiburg	8 17	Uhr morgens.
" " Düdingen	8 30	" "
" " Schmitten	8 40	" "
" " Flamatt	8 51	" "
Ankunft in Bern	9 17	" "
Abfahrt von Bern	9 33	" "
Ankunft in Luzern	12 40	" mittags
Abfahrt von Luzern	12 50	" "
Ankunft in Goldau	1 50	" nachmittags.

In Goldau wird die Verteilung des Bilgerzuges auf drei Züge vorgenommen.

Abfahrt von Goldau 2 Uhr, 2 45 Uhr, 2 55 Uhr nachm. Ankunft in Einsiedeln 3 25 " 3 35 " 4 " "

Abends 6 Uhr deutsche Predigt in der Schulhauskapelle. Am 27. deutsche Predigt in der Kirche morgens 8 Uhr und abends 7 Uhr; um 1/2 6 Uhr abends Kreuzweg auf den Kirchhof und 8 Uhr Lichterprozession.

Montag, den 28. Mai.

Abfahrt von Einsiedeln	8 35	Uhr morgens.
Ankunft in Goldau	10 05	" "
Abfahrt von Goldau	10 20	" "
Ankunft in Luzern	11 50	" "
Abfahrt von Luzern	12 35	" u. 12 55 Uhr nachm.
Ankunft in Sachseln	1 55	" 1 55 " "

Prozession in die Kirche; Wallfahrt in den Markt um 3 1/2 Uhr mit Predigt. Abends 8 Uhr Gottesdienst in der Kirche.

Dienstag, den 29. Mai.

Abfahrt von Sachseln	9	Uhr u. 9 25 Uhr morgens.
Ankunft in Luzern	9 35	" 10 30 " "
Abfahrt von Luzern	10 35	" 11 " "
Ankunft in Langnau	12 38	" 1 " nachmit.
Abfahrt von Langnau	1 15	" nachmittags.
Ankunft in Bern	2 30	" "
Abfahrt von Bern	2 40	" "
Ankunft in Flamatt	3 03	" "
" " Schmitten	3 18	" "
" " Düdingen	3 30	" "
" " Freiburg	3 45	" "

Marianische Congregation

Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich nach 8 Uhr in der Liebfrauenkirche zu versammeln, um an der Fronleichnamsprozession teilzunehmen. Das Komitee.

Cäcilien-Verein Freiburg

Donnerstag, den 24. Mai, Fronleichnamsfest. Morgens 6 1/2 Uhr Amt. 2 Uhr Vesper (obligatorisch.) Um 8 1/2 Uhr versammeln sich die Mitglieder im Mädchenschulhaus zur Teilnahme an der Prozession. Das Komitee.

Maiandacht am Fronleichnamsfest. Abends 6 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Staatsrat. Der Eintritt des Hrn. E. Cardinaux in den Staatsrat soll einen Departementswechsel im Gefolge haben, indem Hr. Theraulaz die Finanzen, Hr. Weck das Bau- und Hr. Cardinaux das Justizdepartement übernehmen werde. Die Landwehrmusik hat Montag Abend dem Neugewählten vor seiner Wohnung in der Reichengasse das übliche Ständchen gebracht.

Reformierte Synode. Die letzten Montag in Murten versammelte reformierte Synode des Kantons Freiburg hat an Stelle des verstorbenen Großrat Hug Herrn Pfarrer Preiswert in Freiburg zu ihrem Präsidenten gewählt.

Gewitter. In der Gegend von Dompierre fiel letzten Sonntag bei starkem Gewittern heftiger Hagel, der großen Schaden anrichtete. In Stäffis wurde durch Blitzschlag das dem Müller Mäder gehörende Haus entzündet und eingestürzt.

Zum Käsehandel. Die Käsepreise sind gegenwärtig keineswegs im Steigen begriffen, da voraussichtlich eine Massenproduktion an Sommerkäsen bevorsteht. In unserm Kanton sind die Winterkäse noch nicht verkauft. Im Grejyerzerlande halten die Produzenten an dem Preise von 150 Fr. jezt noch fest.

Unfall. Letzten Sonntag Nachmittags fiel ein zwölfjähriges Mädchen an der neuen Straße zwischen der Neustadt und dem Bahnhof aus einer

Höhe von circa 30 Meter in die Tiefe. Mutwilligerweise hatte es sich auf die Brustwehr auf der südlichen Seite der Straße begeben, und that dabei einen Fehltritt. Mit Hilfe von Stricken und Leitern mußte es aus der unzugänglichen Tiefe herausgeholt und in einem Hause auf der Mottaz untergebracht werden, wo ihm ein Arzt den Notverband anlegte. Der Armen wurden im Sturze beide Beine, das eine an zwei Stellen, mehrere Rippen und die Hirnschale gebrochen. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

† M. Daguët. In Couvet (Neuenburg) starb Sonntag der freiburgische Gelehrte M. Daguët, hervorragender Geschichtsforscher und seit 1863 bis vor wenigen Jahren Professor der Geschichte und Pädagogik an der Akademie in Neuenburg. Er war geboren 1816 in Freiburg, machte seine Studien am hiesigen Jesuitenkollegium, wurde Lehrer an der Centralmittelschule in Freiburg, sodann Direktor des Lehrerseminars in Bruntrut, der Kantonschule und der Mädchensekundarschule in Freiburg. Seine wichtigsten Werke sind die Geschichte der Schweiz, Eidgenossenschaft, das Handbuch der Pädagogik und die nächstens im Druck erscheinende Biographie des P. Girard. Neun Jahre hatte er auch die Stadt Freiburg im Großen Rat vertreten. Vor seinem Tode hat er sich mit der katholischen Religion, der er indifferent gegenüber gestanden, wieder ausgeföhnt.

Bekanntmachung

Alle diejenigen, welche ihre Schafe beim Unterzeichneten zur Sommerung geben wollen, können selbe am Montag, den 28. Mai, bis zur Wirtschaft Plassehen führen. (441) Joseph Bapst, Plassehen.

Zu verpachten

ein im Dorfe Schmitten gelegenes Heimwesen von circa 10 Jucharten ertragreichem Matt- und Ackerland. Ganz neues Wohnhaus, laufender Brunnen und Ofenhausrecht. Eintritt auf Faschnacht 1895. Für Bestätigung wende man sich an Wittive Großrieder, daselbst. (436)

Werkzeug-Steigerung

von der Schmiede zu Postieux. Wegen Todesfall wird die Unterzeichnete am Dienstag, den 5. Juni nächsthin, um 9 Uhr morgens, ein außerordentlich schönes, neues Werkzeug, Blasbalg, Amboß, ein neuer Wagen, einen Schrank, Mannskleider und Verschiedenes, an eine öffentliche Steigerung bringen. (440) Wittfran Wirz.

Zu verkaufen

das schöne Landgut Guinnard in Tentlingen

bestehend aus ungefähr 120 Jucharten in Wiesen und Ackerland, neues Pachtthaus mit großer Wohnung, prächtiges Schloss, meubliert oder nicht, Nebengebäude, englischer Garten, schattiger Spaziergang, Treibhaus, Chalets, reichliches und unverstiegbares Wasser, ausgezeichnete Lage, jährlicher Ertrag mindestens 5000 Fr.

Für Auskunft und Unterhandlungen wende man sich an Herrn Zafel, Gerichtsschreiber in Tafers. (437)

Bei

Jos. Binggeli, Müller in Flamatt

kann solange Vorrat, bei Abnahme einiger Säde, nachbezeichnete Ware ab Mühle bezogen werden: Mühlsteinnmehl à 22 Fr. per 100 ko. (ohne Sack) Futtermehl à 15 " " 100 " " Ausmehlete à 12 1/2 " " 100 " " Krüsch rein u. grob à 10 " " 100 " " (442)

Alles eigenes Fabrikat und gute Ware garantiert.

Auf dem großen Schweinsberg sind **drei Hindrechte**

für diesen Sommer billig zu verpachten. Man wende sich an Theodor Egger, Bannwart im Großholz, Alterswyl. (443)

Verkaufs-Steigerung

Die unterzeichnete Familie wird am Donnerstag, den 31. Mai nächsthin, in der Pinte zu Alterswyl von 2 bis 5 Uhr nachmittags, ihr in Rromen (Gemeinde St. Antoni) gelegenes Heimwesen, bestehend aus ungefähr 11 Zucharten Matt- und Ackerland, ein neues Wohnhaus mit Ofenhausrecht und laufendem Brunnen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen.

Für Besichtigung wende man sich an Mori & Deley, Pächter daselbst. (439)

Familie Roggo.

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete hat die Ehre, seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er vom 15. Mai an, die **Wirtschaft „zur Rose“**, Lindenplatz, übernommen hat. Speise und Getränke erster Auswahl. Bescheidene Preise. Gutes offenes Bier.

Es empfiehlt sich

Peter Neuhaus.

Freiburg, den 14. Mai 1894. (444)

Vom 1. Juni an

Neu eingerichtetes

Grosses Café, „Hôtel National“

früheres Café „zu den Krämer“

Schwarzer Kaffee mit Dampf bereitet
Besondere Speisen für Samstags- und Monatsmärkte.

Für 1 Fr. erhält man:

1/2 Pfund Brod;

eine gute Fleischbrühe;

eine Portion Rindfleisch mit Erdäpfeln;

2 Deziliter guten Wein oder 5 Deziliter
Beauregard-Bier. (370/54)

G. Mauron, Restaurateur.

Weinhandlung

J. Schmutz, Freiburg.

Große Auswahl weiße und rote Weine vom In- und Ausland von allererster Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.

Ein Küfer wird jeden Samstag und Jahrmarkt den Kunden zur Verfügung stehen. (397)

Keller, Reichengasse Nr. 30.

Schützen!!! Kauft die **Holleine** von Holl-Bronn à Fr. 2 das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine große Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme.
Apothete St. Martin, Weben. (419)

Pachtsteigerung

Unterzeichneter läßt Montag, den 4. Juni, nachmittags 2 bis 5 Uhr in der Wirtschaft zu Bödingen das Heimwesen des Peter Hänggely, in Alterswyl, Gemeinde Bödingen an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen, daselbst enthält 37 Zucharten, 5 Ruten gutes Matt- und Ackerland, Wohnhaus mit Scheuerwerk, Speicher, Ofenhaus und unversteigbaren Brunnen.

Antritt auf Jahrsnacht 1895.

(435) **Aloys Rufbauer, Vogt.**

Am Fronleichnamsfest

nach der Vesper in der Wirtschaft Recht-halten **Musik mit Gesang.**

Freundliche Einladung.

(438)

Vielmann, Wirt.

Wir haben die Ehre unserer Kundschaft und dem geehrten Publikum des Cantons anzuzeigen, daß, vom 1. Mai ab, wir Pächter des Inzeraten- und Reklamenteiles aller Zeitungen und Publikationen der schweizerischen katholischen Buch-druckerei geworden sind und daß von diesem Datum an alle Annoncen und Reklamen für nachstehende Organe ausschließlich an unser Bureau gerichtet werden müssen:

La Liberté

Ami du peuple

Freiburger Zeitung

La Semaine catholique

Der Demokrat

L'Almanach catholique

Feuille officielle & d'Avis

Außerdem sind wir wie seither Pächter der Annoncen und Reklamen von:

Le Journal de Fribourg

Le Confédéré

Le Messenger

L'Artisan

Bulletin pédagogique

Nouvelles Etrennes frib.

Expedition von Annoncen ohne Erhöhung des Originalpreises für alle Zeitungen des Cantons der Schweiz und des Auslandes.

Uebersetzungen gratis. Discretion. Rasche Ausführung.

Haasenstein & Vogler

Annoncenerpedition

144 Stadthausplatz 144

Freiburg

(55)

Färberei u. chemische Waschanstalt, Murten

Das Konkursamt bringt zur Kenntnis, daß die von Heinrich Hager, in Murten, gegründete Färberei und Wäscherei trotz dem über H. Hager erlassenen Konkurse ohne Unterbruch, unter den bisherigen Bedingungen weiter betrieben wird.

Färberei, Druckerei, Wäscherei, chemische Trockenreinigung.

Billige Preise,

aufmerksame und rasche Bedienung, Aufträge für Trauer sofort besorgt.

Abgabe: Freiburg: Frau Louise Werro-Bohren, Magazin Hager, Lausannengasse.

Herzers: Frau Barth, Samenhandlung.

Lafers: Frau Späth-Benziger.

(420)